

Liebe Eigentümerinnen, liebe Eigentümer, liebe Bekannte

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Schon ist der erste Monat im Jahr vorbei. Also höchste Zeit, euch mit den neusten Nachrichten aus dem Toggenburg zu versorgen.

Was für absurde Formen der Bergbahnenstreit - anders kann man es wohl nicht nennen - annimmt, habe ich in dieser Bildtolen-Post festgehalten.

Ungeachtet dessen, kann man jetzt doch dem Wintersport frönen. Ich wünsche allen viel Spass und vor allem eine unfallfreie Saison.

Liebe Grüsse



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Hinweis auf eine Informationsveranstaltung der Gemeinde



Gemeinde
Wildhaus-Alt St. Johann

Informationsveranstaltung Pumptrack Wildhaus

Donnerstag, 2. März 2017, 20.00 Uhr
Schafbergsaal, Curlingzentrum, Wildhaus

Erfahren Sie an diesem Abend alles über Pumptracks, warum Wildhaus einen benötigt und wie wichtig Sie selber dafür sind.

Dank der Initiative von Denise Steiner und Roger Fuchs, Velo-Metzg, Unterwasser, kann in unserer Gemeinde ein Pumptrack realisiert werden. Der geplante Standort liegt zwischen dem Puppentheater und den Tennisplätzen, oberhalb des Curlingzentrums in Wildhaus.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

IG Pumptrack
Gemeinderat Wildhaus-Alt St. Johann

Bild Kopfzeile: Liechtensteiner Alpen (Drei Schwestern, Garsellkopf, Kuhgrat, Gafleispitz, Alpispitz v.l.)

Geht an alle Bildtolen-Eigentümer/-innen:

Per Mail:

R. Bleiker
E. Brunner
R. Buck
U. u. C. Fischbacher
M. Fischer
H.R. Gfeller (Tiefgarage)
M. u. K. Hüßy
H. Lengwiler
C. u. A. Looser
R. u. L. Meier
R. Müller
C. u. N. Scharpf
T. von Meyenburg
M. und B. Wanger

sowie

G. Zehnder

N. Breitenmoser

K. von Meyenburg

A. Tobler/N. Dürler (Mieter Whg. Lengwiler)

und Bekannte von Liliane und Matthias

M. u. S. Blatter (Oberdorf, Wildhaus)
P. Brugger (Ahornstrasse 7, Wildhaus)
R. Brugger (Ahornstrasse 7, Wildhaus)
R. Faoro (Unterwasser)
A. u. U. Gremlich (Camping Schafbergblick, Wildhaus)
K. u. P. Hasler (Nesselhalden, Unterwasser)
F. u. P. Kanalz (Thalwil)
U. Künzler u. P. Röllin (Hauptstrasse 58, Wildhaus)
A. Locher, (Munzenrietstr. 29, Wildhaus)
R. u. W. Müller Gut (Ahornstrasse 2, Wildhaus)
A. u. E. Maurer (Im Moos, Wildhaus)
R. u. B. Maurer (Nesselhalde, Unterwasser)
S. u. I. Meili (Ahornstrasse 25, Wildhaus)
D. Pestalozzi (Chüeboden, Unterwasser)
M. u. M. Rohrbach (Winterthur)
F. Schläpfer (Thalwil)
K. Schläpfer (Oberdorf Wildhaus)
R. u. M. Sigrist (Winterthur)
R. Stocker (obere Munzenrietstrasse, Wildhaus)
N. u. S. Troxler (Ahornstrasse 10, Wildhaus)
W. und B. Utz (Ahornstrasse 31, Wildhaus)

Per Post:

J. und R. Moser
G. u. G. Schenk

Z. Djuric (Hauswart)

K. Forster (Ahornstrasse 8)

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstr. 15/17

1. Unterhalt an der Überbauung Bildtolen

- **Eingangstüren**

Trotz Reinigung und leichtem Ölen des Schlosses schliessen die Türen leider noch nicht einwandfrei. Bei der grossen Kälte im Januar musste ich leider feststellen, dass vor allem die Eingangstüre im oberen Haus nicht immer korrekt schliesst. Ich werde bei meinem nächsten Aufenthalt nochmals versuchen, dies in Ordnung zu bringen.

Bitte bis dahin jeweils kontrollieren, ob die Türen geschlossen sind. Besten Dank!

- **Eiszapfen je an beiden oberen Haushälften (Ostseite)**

Sicher ist einigen aufgefallen, dass sich je nach Witterung sich grössere Eiszapfen auf der Ostseite bilden. Dies hat die Ursache in zu wenig gut isolierenden Dachfenstern (je ein grosses im Treppenhaus, je zwei kleinere von Bad und WC der oberen Dachwohnungen). Die Rücksprache mit Fachspezialisten (Chlöis Breitenmoser/Zimmermann und Manuel Rohrbach/Architekt) hat ergeben, dass es keine einfache Lösung gibt. Leider ist es offenbar nicht ohne weiteres möglich nur das Glas auszuwechseln, da die neuen Gläser (z. B. Dreifach-Isolierglas) einen wesentlich dickeren Rahmen erfordern.

Einzige Lösung wäre es, die Dachfenster komplett zu erneuern, was aber viel zu teuer zu stehen käme. Also müssen wir mit diesem Wärmeverlust wohl leben, an sich liegt er noch im Rahmen.



- **Bretterzaun zur Baustelle auf der Ostseite**

Die heftigen Winde zu Jahresbeginn haben den Bretterzaun zum «Erliegen» gebracht. Ich habe das Bauunternehmen Oberhäsli in Mosnang umgehend informiert. Diese Firma hat letztes Jahr zu Beginn des Winters die Baustelle wintersicher gemacht.

Herr Oberhäsli sen. hat mir per Mail zugesichert, dass seine Firma den Zaun wieder aufrichten werde, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen. Für uns besteht keine Gefahr, da der Zaun auf die andere Seite gekippt ist. Unser Verwalter ist über den Sachverhalt ebenfalls informiert.



B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Verschuldung der Gemeinden im Kanton St. Gallen

Quelle TT 1.3.1.17

Offensichtlich geht es vielen St. Galler Gemeinden finanziell immer besser. Die Verschuldung pro Einwohner sinkt kontinuierlich und ist so tief wie seit vielen Jahren nicht mehr. Ein Grund liegt unter anderem aber auch darin, dass in letzter Zeit wenig investiert wurde.

Die «Rangliste» der Verschuldung (2015) sieht folgendermassen aus (pro Einwohner) :

• Degersheim	7622.—
• Sargans	5335.—
• Pfäfers	4991.—
• ...	
• St. Gallen	-98.—
• ...	
• Wildhaus-Alt St. Johann	-679.—
• ...	
• Oberuzwil	-4087.—

Insgesamt sind 23 Gemeinden im Kanton schuldenfrei; darunter ist erfreulicherweise auch die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann.

Weitere Informationen sind abrufbar unter: www.statistik.sg.ch

2. Ersatzneubau Primarschulhaus Wildhaus

TT 23.01.2017

Den nötigen Schulraum schaffen

Mit dem neuen Primarschulhaus soll der Raumbedarf der Schule Wildhaus-Alt St. Johann gedeckt werden. Das Siegerprojekt hat die Jury konzeptionell und vom baulichen Bezug zum Toggenburger Ensemble überzeugt.

Thomas Schwizer

Auch mit einer umfassenden Renovation könnte der ab 2019 nötige Raumbedarf – die Schülerzahl steigt weiter an – nicht gedeckt werden. Zudem sind die Schulräume im «Provisorium» im Lisighaus Wildhaus zu klein und ihre technische Ausstattung entspricht den heutigen Bedürfnissen einer Primarschule nicht mehr. Das stellt Gemeindepräsident Rolf Züllig von Wildhaus-Alt St. Johann auf Anfrage fest.

Mit der Verlagerung der Oberstufe nach Nesslau im Schuljahr 2009/2010 wurden in Wildhaus die drei Primarschulhäuser Schönenboden, Dorf und Zwinglihaus am bisherigen Sekundarschulstandort Lisighaus vereinigt. Dies brachte zwar klare organisatorische Verbesserungen. Jedoch waren und sind die Platzverhältnisse hier knapp, so Züllig. Wegen steigender Geburtenzahlen nehme der Raumbedarf noch markant zu. Deswegen und wegen des hohen Sanierungsbedarfs der bestehenden Gebäude beschloss die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann einen Abbruch des «Provisoriums» und den Ersatzneubau des Primarschulhauses. Im Finanzplan für 2018 bis 2020 sind 5,8 Mio. Franken für Projektierung, Detailplanung und Neubau enthalten. 210000 Franken Planungskredit wurden mit dem Budget 2017 bewilligt.

Über 120 Bewerbungen waren für die Präqualifikation des Projektwettbewerbs für einen Ersatzneubau eingereicht worden. Die Jury hat zehn Architekturbüros beauftragt, ein Projekt zu erstellen. Als Sieger hat sie «Schuldörfli» von Johannes Saurer Architekt BSA aus Thun erkoren.

Typische Architektur des Toggenburgs aufgenommen

Im geplanten Neubau sind drei Klassenzimmer mit Gruppenräumen, zwei Werkräume (textil/nicht textil), drei Therapieräume sowie Toiletten und Nebenräume zu realisieren. Gesucht war ein qualitativ hochstehendes, sich in die bestehende Bebauung und Landschaft einfügendes Überbauungskonzept. Die typische Architektur des Toggenburgs (Holzbau) sollte fortgeführt und weiterentwickelt werden. Das neue Schulhaus sollte allen funktionalen Ansprüchen genügen und für den Schulbetrieb eine Bereicherung darstellen. Zudem sollte Rücksicht auf bestehende Bauten und die Schulhaus-

umgebung genommen werden. All das tut das Siegerprojekt für das Fachgericht mit Abstand am besten. Zwingend vorgegeben waren ein zumindest teils gedeckter Pausenplatz respektive ein Verbindungsbau zwischen dem bestehenden Schulhaus und dem Neubau.

Ausstellung Projektwettbewerb

Hinweis von Matthias:

Wer sich für den Neubau näher interessiert, kann auf der Gemeinde den Schlussbericht des Preisgerichts anfordern.

Dass ein Thuner Architekt gewonnen hat, freut mich als ehemaligen Thuner natürlich ganz besonders!

3. Newsletter der Gemeinde Wildhaus – Alt. St. Johann

03.02.2017

Ich gebe hier nur stichwortartig die Informationen weiter. Der Newsletter kann auf der Webseite der Gemeinde herunter geladen werden.

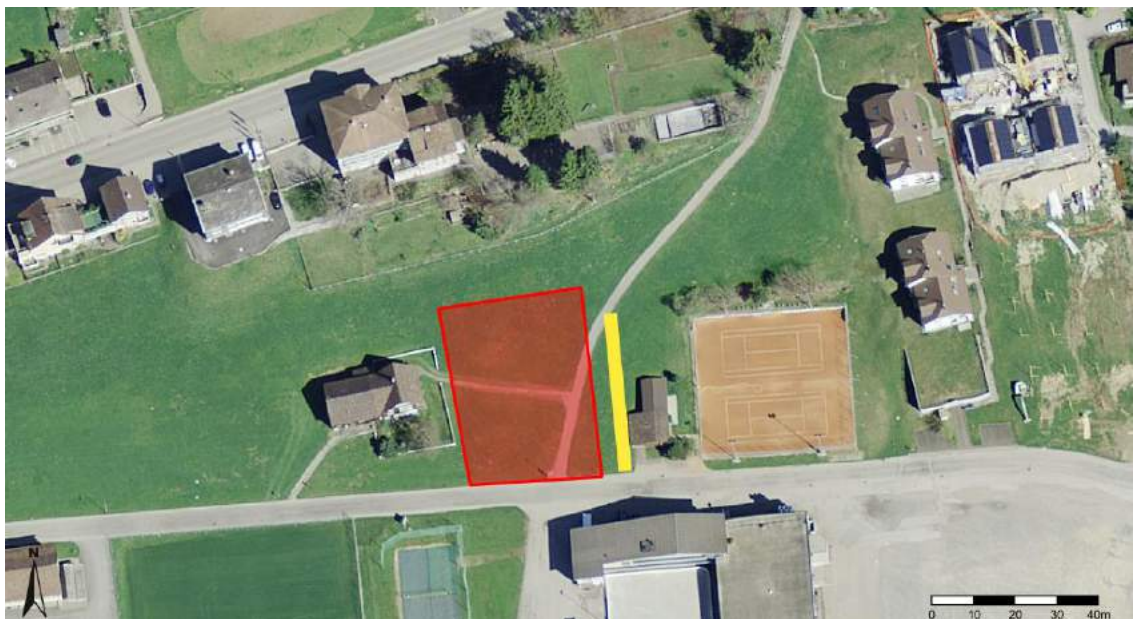
- Ergebnis Rechnung 2016
Die Rechnung schliesst statt mit dem budgetierten Defizit von Fr. 470'000.— mit einem Überschuss von Fr. 500'000.— ab. Dazu beigetragen haben höhere Steuereinnahmen als geplant.

- Pumptrack
Der von der KB SG mit einem Beitrag von Fr. 100'000.-- gesponserte Pumptrack wird der Öffentlichkeit an einer Infoveranstaltung vom Donnerstag, 2. März 2017 im Schafbergsaal im Curlingzentrum näher vorgestellt. Diese Anlage soll zwischen dem Rietlistall (Puppentheater/Fundgrueb) und der Tennisanlage realisiert werden.

Ich hatte bereits Gelegenheit, die ersten Pläne einzusehen. Zudem habe ich erfahren, dass es auch noch weitere Sponsoren braucht, da die Anlage etwa Fr. 200'000.- - kosten wird. Die Gemeinde dürfte voraussichtlich ein paar Tausend Franken beisteuern, aber sicher nicht den ganzen fehlenden Betrag.

Wenn irgendwie möglich, werde ich an der Veranstaltung teilnehmen und wenn nötig, Ideen und Kommentare zum geplanten Projekt abgeben. Es wäre schön, wenn weitere Eigentümer unserer Überbauung teilnehmen könnten, betrifft es uns doch auch, und die Veranstaltung ist der richtige Ort, sich zu informieren.

Der von mir angefertigte Plan zeigt den ungefähren Standort und der gelbe Strich markiert die Verlegung des «Gallusweg».



4. Baubewilligungen November/Dezember 2016

Die Baukommission hat in diesem Zeitraum wieder verschiedene Garageneinfahrten, Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Anbringen von Reklametafeln usw. bewilligt. Einzig in Unterwasser wurde ein Neubau eines EFH (Parz. 80, Hintere Schwendistrasse) bewilligt.

5. Handänderungen Dezember 2016/Januar 2017

In Wildhaus gab es neben einigen landwirtschaftlichen Änderungen vor allem im Hof einige Überträge von Ferienwohnungen.

Eine ähnliche Situation zeigte sich in Unterwasser/ASJ.

C. Informationen Bergbahnen

1. «Das darf doch nicht wahr sein!»

18.01.2017/ro

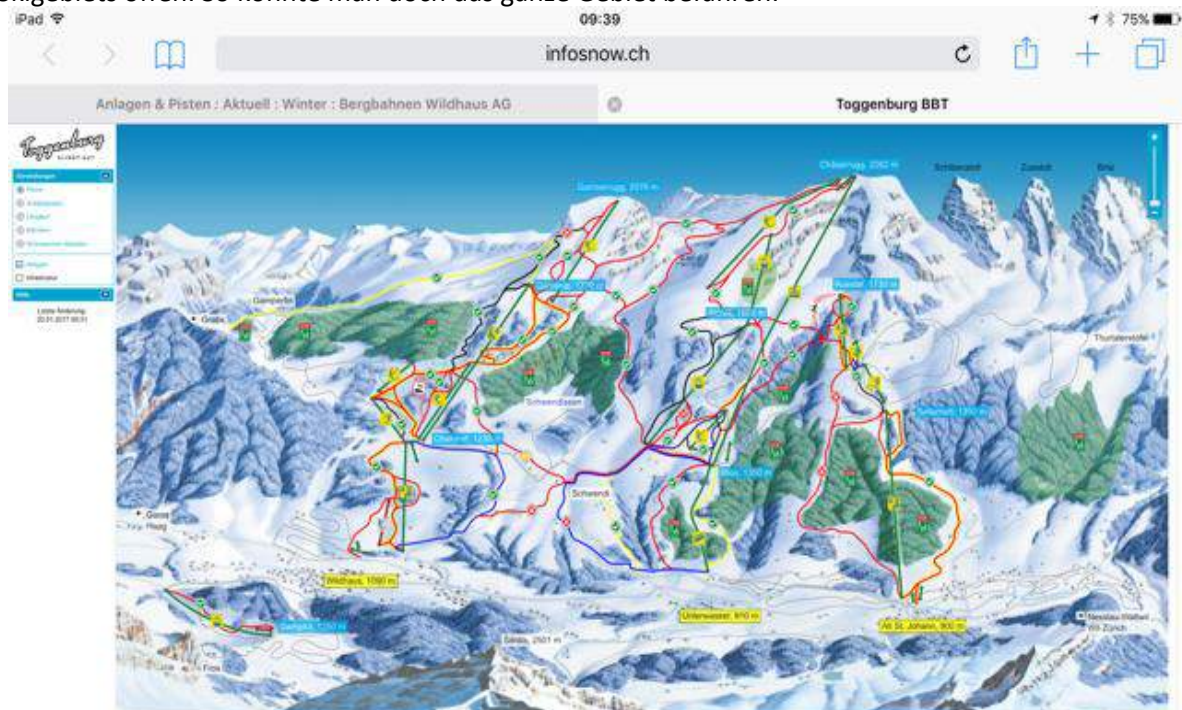
Ist es aber doch. Man schreibt den 18. Januar 2017. Nach heftigen Schneefällen vor ein paar Tagen herrscht heute Sonnenschein pur. Prachtvolle Landschaft, super Pisten und doch einige Leute; also beste Voraussetzungen für einen prächtigen Skitag. Wir starten in Wildhaus, fahren ein paar Mal Gamserrugg, Gamsalp, Oberdorf. Dann möchten wir ins Skigebiet vom Chäserrugg wechseln. Uns ist klar, dass es für die Verbindungen Gamserrugg-Espel und Chäserrugg-Oberdorf noch einige Zeit braucht, bis die Pisten bereit gestellt sind. Nicht zuletzt wegen Lawinengefahr und vielen Verwehungen ist es recht aufwändig, diese beiden Pisten zu präparieren.

Nicht weiter schlimm, denken wir, dann nehmen wir halt die Piste Freienalp - Schwendi - Unterwasser. Aber «**oha lätz**», die ist **gesperrt**. Mein Nachfragen an zuständiger Stelle ergab, dass die VRP M. Eppenberger aus wirtschaftlichen Gründen (???) die Piste noch nicht freigegeben hat. Die Piste sei auch noch nicht bereit, was aber eindeutig nicht stimmt. Da die direkte Piste Itios-Unterwasser (Holderenpiste) jedoch schon seit einigen Tagen befahrbar ist, können die vorgegeben Gründe schlicht nicht stimmen.

Aus meiner Sicht ist dies ein weiterer Wermutstropfen in der äusserst unerträglichen Situation, die zwischen den Bergbahnen herrscht. Offenbar ist man sich nicht bewusst, dass der Gast der Betrogene ist; insbesondere diejenigen Tagestouristen, die ein Tagesbillett für das ganze Skigebiet kaufen, aber nicht wissen können, dass die Verbindungspisten noch gesperrt sind.

So kann und darf es nicht weitergehen!

Freitag, 20.1.2017: Wie das nachfolgende Bild zeigt, ist die Piste Itios-Schwendi-Unterwasser immer noch nicht bereit. Dagegen sind die beiden Skirouten (gelb) und die Piste über die Holdern schon seit vielen Tagen frei gegeben. Zum Glück waren dafür jetzt auch die oberen Pisten zum Wechseln des Skigebiets offen. So konnte man doch das ganze Gebiet befahren.



Erst am Samstag, 21.01.2017 wurden dann endlich die unteren Pisten frei gegeben. Ich habe in dieser Zeit mit sehr vielen Leuten gesprochen. Alle, aber wirklich alle (Einheimische, Gäste, Politiker, Bahnangestellte, Handwerker, Hoteliers usw.) haben ob diesem Verhalten nur den Kopf geschüttelt. Der Schaden, den sich das obere Toggenburg dadurch eingehandelt hat ist zwar nicht messbar, aber doch sehr bedeutend.

2. Neue Schlittelbahn ist eröffnet

TT 28.1.2017

Die Schlittelstrecke Iltios – Unterwasser erfreut Touristen und Einheimische seit Jahren. Nun wurde sie gegen oben um eine Bergstrecke verlängert, wie die Toggenburg Bergbahnen AG mitteilt. Von nun an können die Wintersportgäste vom Stöfeli aus eine abwechslungsreiche 5,6 km lange Schlittenfahrt über den Espel bis ins Dorf Unterwasser geniessen. Der Verlauf der Schlittelbahn ist naturbelassen und bietet eine faszinierende Fahrt durch die Winterwelt am Fusse des Chäserrugg.

Für alle, die den Winter geniessen

Nach dem Start unterhalb der Mittelstation Stöfeli geht die Strecke vorerst über offene Schneehänge und dann in sportlichen Kurven durch den Wald neben dem Stöfeli-Hang. Am unteren Waldrand öffnet sich das Panorama auf das Alpsteinmassiv zum Hochplateau des Iltios, vom Toggenburg bis zum Rheintal. Die Fahrt über Iltios bis zum Espel geht durch offenes Gelände entlang den Skipisten. Ab Espel nimmt man wieder die Gondelbahn, um die Bergstrecke nochmals unter die Kufen zu nehmen, oder man fährt über Weiden und an typischen Bauernhäusern vorbei ins Tal. «Die Schlittelbahn eignet sich für alle Wintergeniesser, die aktive Erholung in der Natur schätzen», heisst es in der Mitteilung der Toggenburg Bergbahnen AG. Auch kulinarische Empfehlungen werden darin geboten: «Der Genuss eines Aufenthaltes im traditionellen Berggasthaus Stöfeli oder auf dessen Sonnenterrasse ergänzt das Erlebnis eines erholsamen Wintertages am Chäserrugg. Wer keinen eigenen Schlitten hat, kann vor Ort einen mieten. Der neue Chäserrugg-Schlitten ist bei den Bergbahnen erhältlich. Das Chäserrugg-Gebiet ist in rund einer Stunde Fahrzeit von den umliegenden Zentren im Grossraum Zürich, dem Rheintal und der Bodenseeregion erreichbar und wird von den Toggenburg Bergbahnen als integrierte Tourismusunternehmung betrieben. «Wir pflegen einen naturnahen und genussorientierten Sommer- und Wintertourismus in einer intakten Landschaft von erholsamer Topographie und Höhenlage», betont Mélanie Eppenberger, Präsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG (TBB). Als hauptsächliche strategische Herausforderungen identifiziert die TBB: Reduktion der Wetterabhängigkeit, Ausbau des Sommergeschäftes, Verbreiterung des Winterangebotes in Ergänzung zum traditionellen Skigeschäft, Berücksichtigung der demographischen Trends wie internationale Zuwanderung und Alterung der Bevölkerung, Nachfrageverhalten des internationaler werdenden Marktes. (ro: vor allem im Toggenburg!!!???)

Wichtige Etappe für die Positionierung als Reiseziel

Die TBB setzt bewusst auf die natürlichen Besonderheiten ihres Gebietes und auf die Kombination von intakter Natur und authentischer gelebter Kultur. In diesem Rahmen wurde über die letzten Jahre, in Zusammenarbeit mit den Architekten Herzog & de Meuron aus Basel, eine intensive Bearbeitung der Themen «nachhaltiger Umgang mit der Landschaft», «Ästhetik in der touristischen Infrastruktur» und «Erschliessung der Kultur als Destinationsthema» vorgenommen. «Nach der Einweihung des Gipfelgebäudes im Juni 2015 und der Stöfeli-Bahn im Januar 2016 –beides vielbeachtete Bauwerke der Architekten Herzog & de Meuron – ist die Eröffnung der Schlittelbahn eine weitere wichtige Etappe in der Positionierung der Destination als qualitativ hochstehende Sport und Erholungsdestination in attraktiver Nähe zu den grossen Agglomerationen», heisst es in der Mitteilung der Toggenburg Bergbahnen AG. (pd/aru)

D. Informationen aus dem Toggenburger Tagblatt und weiteren Quellen

1. Wie St. Gallen die Kultur fördert

Quelle: TA 10.01.17

Der Kanton St. Gallen definiert die Grundlagen zur Kulturförderung und zur Pflege des Kulturerbes. Die Politik wird stärker eingebunden.

Das geltende Förderungsgesetz stammt aus dem Jahr 1995. Dies soll in diesem Jahr im Kantonsrat neu verhandelt werden und vor allem den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Wie diesem Artikel entnommen werden kann, besuchen rund 70 Prozent der Bevölkerung wenigstens einmal im Jahr Kulturinstitutionen wie Museen, Konzerte, Denkmäler oder Kinos, und knapp 50 Prozent gehen einmal ins Theater.

Interessant nachzulesen ist, welche Institutionen Gelder erhalten aus dem ordentlichen Staatshaushalt und aus dem Lotteriefonds. Mit knapp 20 Millionen Franken werden Konzert und Theater der Stadt St. Gallen unterstützt. Die weiteren Beträge sind dann viel bescheidener und betragen zwischen 5'000 und 300'000 Franken; abgesehen von 870'000 Franken, die das Schloss Werdenberg erhält.

Der Kulturkreis Toggenburg erhält folgende Beiträge:

- | | |
|--------------------------|-----------|
| • Klangwelt Toggenburg | 290'000.— |
| • Kleintheater Zeltainer | 20'000.— |
| • Chössi-Theater | 70'000.— |
| • Gofechössi | 5'000.— |

2. Der schwarze Huldrych in Toni Brunners Stall

13.01.17/ro

«Schattenwurf Zwingli» hiess eine Performance, die anfangs Januar auf Itios statt fand. Infolge starken Winden und Schneefall musste diese auf Itios, statt wie geplant auf dem Chäserrugg stattfinden. Der weltweit bekannte Lichtkünstler Gerry Hofstetter projizierte verschiedene Bilder auf den Gehäng und das Itiosgebäude.

Anschliessend fand nach einem Apéro unter Begleitung des Jodelclub Säntisgruess ein Sofagespräch mit Toni Brunner, Mario Fehr, Heiner Graf und Gerry Hofstetter statt. Moderiert wurde das Gespräch durch den Grossmünster Pfarrer Christoph Sigrist. Zu verschiedenen Themen standen diese Persönlichkeiten Red und Antwort. Zeitweilig war es echt lustig, was da alles erzählt wurde. Zum Thema Neugeburt schildert Toni Brunner, dass er sich am Neujahrstag über die Geburt eines Stierkalbs habe freuen können. Er fügte hinzu, dass er es logischerweise Huldrych genannt habe. Später war dann noch zu erfahren, dass es ein schwarzes Kalb sei, also ein Walliser Eringer.



3. Es wird enger als gedacht

Quelle TT 26.01.17

Der neue Siedlungsplan des Kantons St. Gallen soll die Zersiedelung bremsen. Ich habe in einer früheren Bildtolen-Post darüber berichtet. Wegen neuen Wachstumsprognosen müssen nun weniger Gemeinden Bauland auszonieren als bisher geplant.

Da eine neue Prognose des Bundes ein grösseres Wachstum der Bevölkerung ausweist, müssen nicht mehr 22 Gemeinden sondern nur noch 13 Bauland auszonieren. Zu diesen 13 Gemeinden gehört weiterhin Wildhaus-Alt St. Johann.

Verdichtetes Bauen kann für jede Gemeinde etwas anderes bedeuten. Auf dem Land könne beispielsweise von bisher drei auf vier Stockwerke gegangen werden, während in städtischen Gebieten von fünf auf acht Etagen erhöht werden kann.

Da der St. Galler Richtplan alle Jahre (!) aktualisiert wird, kann so viel flexibler gehandelt werden als in anderen Kantonen. Zürich überarbeitet den Richtplan nur alle 15 Jahre und dies erst noch unter Einbezug des Kantonsparlaments. In St. Gallen hat das Stimmvolk aber einen Wechsel von der Zuständigkeit von der Regierung zum Kantonsparlament im letzten Jahr abgelehnt.

4. Investition für mehr Sicherheit

TT 17.01.17



Blick von der Talstation der Gamplüt-Bahn zur Schlittelpiste mit dem Neubau des Wasserreservoirs Fausler. (Bild und Text: Adi Lippuner)

Die Schlittelpiste von Gamplüt Richtung Talstation soll beim Wasserreservoir Fausler punktuell beschneit werden. Nötig ist dies aus Sicherheitsgründen, wie Bauherr Peter Koller sagt.

Der Neubau des Wasserreservoirs Fausler hatte für die bestehende Schlittelpiste von Gamplüt über die Alp der Korporation Boden eine Verlegung und Neugestaltung zur Folge. «Der Durchgang im Bereich Fausler ist schmaler geworden und damit stand die Zertifizierung auf der Kippe, denn die Sicherheit der Wintersportler hat oberste Priorität», so Peter Koller. Deshalb habe er sich, auch wenn er der technischen Schneeproduktion kritisch gegenüberstehe, zur punktuellen Beschneigung entschlossen.

Zertifizierung sichergestellt

Die Probleme hätten sich schon beim Bau und der Neugestaltung der Piste abgezeichnet. «Deshalb haben wir die nötigen Wasserleitungen verlegt und auch die Stromzufuhr konnte, weil wir uns an den Kosten der Leitung zum Reservoir Fausler beteiligt haben, sichergestellt werden», war vom Besitzer der Gamplüt-Bahn zu erfahren. Wer entweder zu Fuss oder mit dem «roten Bähnli» auf die Sonnenterrasse Gamplüt gelangt, will die Rückkehr ins Tal im Winter gerne mit dem Schlitten genießen.

Nötiges Wasser kommt vom Reservoir Fausler

Mit der punktuellen Beschneigung durch zwei Lanzen an den Engpässen, analog der Skistrasse bei der Talstation, kann die Piste bei genügend Naturschnee offen gehalten werden. «Würden wir auf die Beschneigung an den zentralen Punkten verzichten, müsste die Piste, sicher sehr zum Leidwesen unserer Gäste, oft geschlossen bleiben», sind sich Lina und Peter Koller einig.

Das für die Beschneigung nötige Wasser kann vom Reservoir Fausler bezogen werden. «In Absprache mit den Verantwortlichen der Alpkorporation Boden haben wir so eine Lösung gefunden, mit der alle leben können», ist der Bauherr überzeugt. Allerdings koste ihn die Pistenverlegung und die dadurch nötige Beschneigung einiges, «aber wir wollen das Beste für unsere Gäste und hoffen auf einen Winter mit viel Naturschnee».

Während der Wintermonate können die Gäste Holzschlitten mit Kindersitzen, Bobs oder die bei Jungen und Junggebliebenen beliebten Zipfelracer entweder für eine einzelne Talfahrt oder für einen ganzen Tag mieten. Nicht zu vergessen die beleuchtete und markierte Nachtpiste lädt auch nach gemütlichem Beisammensein im Bergrestaurant zu einer Schussfahrt ins Tal ein.

www.gampluet.ch

5. Günstiger Strom im Toggenburg

Quelle TT 28.1.17

Die Toggenburger Energieversorger schneiden im schweizerischen und auch kantonalen Vergleich gut ab. Die Kosten pro Kilowattstunde liegen im Toggenburg unter dem Durchschnitt. Auf der Webseite der eidgenössischen Elektrizitätskommission Elcom ist ersichtlich, dass die 13 Energieversorger hier im Toggenburg mit der Konkurrenz sehr gut mithalten können. Zwar variieren die Preise zwischen 13.43 Rappen (Lütisburg) und 21.80 Rappen (Ebnat-Kappel). Schweizweit ist der Strom am günstigsten im Wallis (14.75 Rappen) und am teuersten in Basel und Jura (25.56 Rappen). In Wildhaus sind es 17.52 Rappen pro kWh, also im guten Mittelfeld. Mit diesem Tarif darf man zufrieden sein hier im Toggenburg.

6. Wil ist den ÖV-Vollknoten los!

Quelle TT 01.20.17

Als Vollknoten wird im ÖV bezeichnet, wenn man diesen alle halben Stunden erreichen kann oder Verbindungen in alle Richtungen alle halben Stunden bestehen. In den vergangenen Jahren erfüllten die Verbindungen in Wil diese Vorgaben. Ab Ende 2018 ist damit nun Schluss, trotz einer Eingabe einer IG mit über 12'000 Unterschriften.

Da ab dem grossen Fahrplanwechsel Ende 2018 stündlich zwei schnelle Verbindungen zwischen Zürich und St. Gallen angeboten werden, muss aus bahntechnischen Gründen der Zwischenhalt in Wil leider entfallen. Die Taktlage des Turbo von Wil nach St. Gallen muss um eine Viertelstunde verschoben werden. Dies wiederum hat zur Folge, dass Reisende vom Toggenburg Richtung St. Gallen nun in Wil 17 Minuten auf ihren Anschluss nach St. Gallen warten müssen. Weitere negative Folgen haben auch Reisende von Buslinien, die im Haltstudentakt verkehren und in Wil auf den Zug Richtung St. Gallen oder Zürich umsteigen müssen. Offenbar war auch Ständerätin Karin Keller-Suter, die sich an einer Veranstaltung dahingehend geäußert hatte, sich für den Vollknoten Wil einzusetzen, nicht erfolgreich. Schade!